

Klimawandel bedroht den Wald

Ruderting, den 03.03.2017



Mehr Klimaschutz fordern „Sascha“ Müller (v.l.) vom Frischen Wind Salzweg, Förster Wolfgang Mantel, Johannes Schmidt von der KLB, Erich Käser vom Energiestammtisch Sittenberg, Gemeinderat Christian Meier, Bund-Naturschutz-Kreisvorsitzender Karl Haberzell, Gemeinderätin Elisabeth Sanladerer-Fuchs, dritter Bürgermeister Christian Domes und Dominik Ernst von der Waldbauernvereinigung Passau. – Foto: Wildfeuer

Klimawandel bedroht den Wald

Förster Wolfgang Mantel zeigt die Folgen des Temperaturanstiegs in der Region auf

Theresia Wildfeuer Salzweg. Naturverjüngung, Waldumbau und Pflege – das ist die Antwort von Förster Wolfgang Mantel vom Forstrevier Passau auf den Klimawandel. Dieser führe derzeit zu einem Temperaturanstieg von 1,1 Grad Celsius in der Region. Bei einer Informationsveranstaltung im Pfarrheim stellte Mantel vor rund 60 Besuchern die Auswirkungen auf den „Passauer Wald“ vor. Eingeladen hatten „Frischer Wind Salzweg/Straßkirchen“, Katholische Landvolkbewegung (KLB), Waldbauernvereinigung (WBV), Bund Naturschutz und Bürger-Energiestammtisch Sittenberg.

Mit Hilfe von Pressemeldungen über das „wärmste Jahr“ seit der Wetteraufzeichnung schilderte der Förster, wie deutlich der Temperaturanstieg voranschreitet. Die Spuren dieser Entwicklung seien im Wald nicht zu übersehen. 2015 verfärbten sich die Blätter der Laubbäume am Oberhausberg in Passau schon im August und die Fichten warfen wegen Hitze und Trockenheit ihre Nadeln ab. Weiteres Anzeichen für den Klimawandel sei die Zunahme von Stürmen, Starkregen, Murenabgängen, Trockenphasen, Waldbrandgefahr.

„Wo es dem Wald zu trocken ist, geht er zurück“, sagte Mantel. Dies sei bereits im Fränkischen zu beobachten. Dort sei es zum Teil um acht Grad wärmer als hierzulande. Ein Problem sei vor allem der Rückgang der Niederschläge um 40 bis 50 Liter in der Vegetationszeit. Zusammen mit steigenden Temperaturen sei dies für den Wald fatal.

Aber einen heimischen Wald sollte man immer schützen, so Mantel. Denn er diene dem Natur-, Arten-, Erosions- und Trinkwasserschutz, der Erholung der Menschen, aber auch der Holzgewinnung. Er biete somit sogar Arbeitsplätze. Der Wert des Waldes allein für den Hochwasserschutz betrage im Bereich Passau 88 Millionen Euro. Als CO₂-Speicher komme dem Wald ein Wert von bis zu 16 Millionen Euro im Jahr zu. Nachhaltige Bewirtschaftung und die Verwendung von Holz als Bau- und Brennstoff reduziere den CO₂-Ausstoß in Bayern von insgesamt 78 Millionen Tonnen um 23 Prozent. Der Wald mache gratis, was technisch nur mit hohem Aufwand möglich ist, CO₂ aus der Luft abzuspalten und unterirdisch zu speichern. Die Klimaerwärmung schwäche diese nützlichen Effekte immer weiter ab und befördere gleichzeitig das Artensterben. Auch die Bodenschutzfunktion des

Waldes sei von der Erwärmung betroffen, was die zunehmenden Murenabgänge zeigten, etwa am Oberhausberg 2016.

„Der Klimawandel geht für den Wald zu schnell voran“, warnte Mantel. Um ihn zu schützen, empfahl er, den Wald Zug um Zug in Mischbestände umzubauen. Auch natürliche Naturverjüngung und eine waldgerechte Jagd sowie Waldpflege durch Auslichten und Durchforsten könnten die Bestände stabilisieren.

Doch Mantel räumt ein, dass es einfacher gesagt sei als getan. Umweltministerin Ulrike Scharf spreche Prognosen zufolge von einer Erwärmung um bis zu 4,5 Grad in Bayern. „Hier haben wir kein Konzept“, sagte der Förster. Es fehlten geeignete Baumarten, Zeit und „Manpower“, um die immensen Flächen rechtzeitig umzubauen. Trotzdem müsse man jetzt handeln. „Eine zweite Chance gibt es nicht“, mahnte Mantel.

Johannes Schmidt von der KLB führte die Ökosysteme auf, die ebenfalls an der Erdüberhitzung zu leiden hätten. Heftig kritisierte er das massive Zubetonieren von Böden und den Herbizideinsatz, der Bienen und Insekten zusetzt. Hermann Schoyerer von den Grünen im Landkreis Freyung-Grafenau schloss sich dieser Kritik an. Die Versiegelungen seien der Hauptgrund für die Überschwemmungen im Rottal 2016 gewesen.

„Sascha“ Müller vom „Frischen Wind“ moderierte den Abend und rief dazu auf, gegen die Bodenversiegelung etwas zu tun und sich für das Nachwachsen des Waldes einzusetzen.